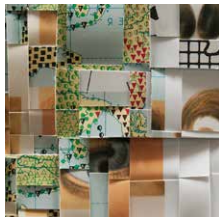
Katrin von Lehmann

Statement

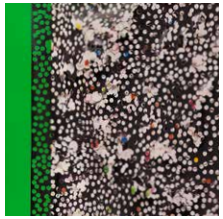
Mich faszinieren Lebensphänomene und menschliche Versuche, diese systematisch zu erklären. In meinen Arbeiten thematisiere ich die Bruchstellen von Systemen, die in ihrer Weiterführung Veränderungen zur Folge hätten. Dafür begebe ich mich in einen Arbeitsprozess, indem ich mir Regeln auferlege. Dort, wo mein Regelwerk an Grenzen stößt, - sei es, dass sich das Material eigenwilliger verhält als erwartet oder die Regeln plötzlich nicht mehr anwendbar sind - eröffnet sich neues Terrain, das ich dann losgelöst in einem Zustand neugewonnener Freiheit bearbeite.

Ich arbeite bevorzugt mit dem Material Papier. Zeichnung und Fotografie erweitere ich um Techniken wie Schneiden, Falten, Schichten, Perforieren oder Flechten, die Ausdruck meines Fragens, Suchens, Nichtverstehens sind und sich um neue Techniken erweitern lassen.

April 2015

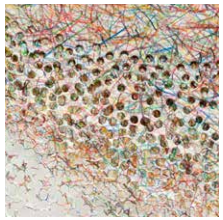


World Citizen 1735 - 1990

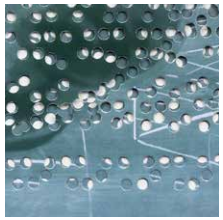


Blick auf Vielfalt 1,2 und 3

Der Blick, der sein Objekt verliert



Visi-topia



Tafelzeichnung 1

Vorspeise, Hauptspeise und Nachspeise

World Citizen 1735 – 1990

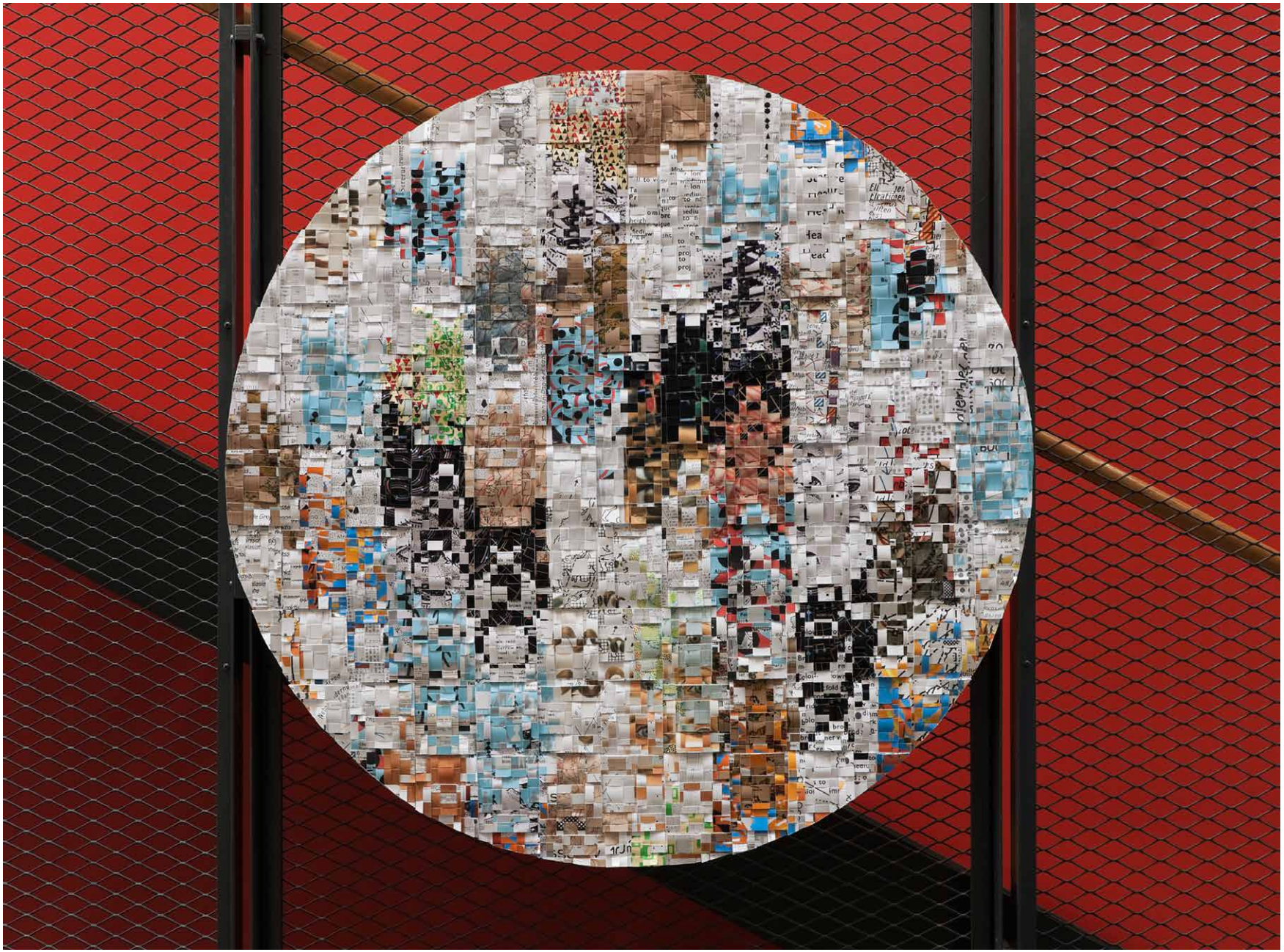
World Citizen 1735 – 1990, Detail
Achtschichtige Fotoflechtung, 130 cm im Durchmesser, 2013
Foto: Bernd Hiepe

World Citizen 1735 – 1990

Im Austausch mit Prof. Dr. Veronika Lipphardt, Leiterin der Max-Planck-Forschungsgruppe ‚Eine Wissensgeschichte der menschlichen Vielfalt im 20. Jahrhundert' realisierte ich eine künstlerische Arbeit mit dem Material einer umfangreichen anthropologischen Datenbank, die zahlreiche Abbildungen von Menschheits-Visualisierungen enthält (Stammbäume, Portraittafeln, Tabellen von Schädelmessungen und Blutgruppen, Landkarten mit Sprachzuordnungen etc.).

Konzeptidee

Meine Vorstellung bei dieser Arbeit war:
Angenommen die unterschiedlichen Dokumente der Datenbank repräsentieren die gesamte menschliche Vielfalt, dann könnte ich mittels eines künstlerischen Verfahrens eine Art Prototypen des Menschen, den ich hier World Citizen nenne, finden.

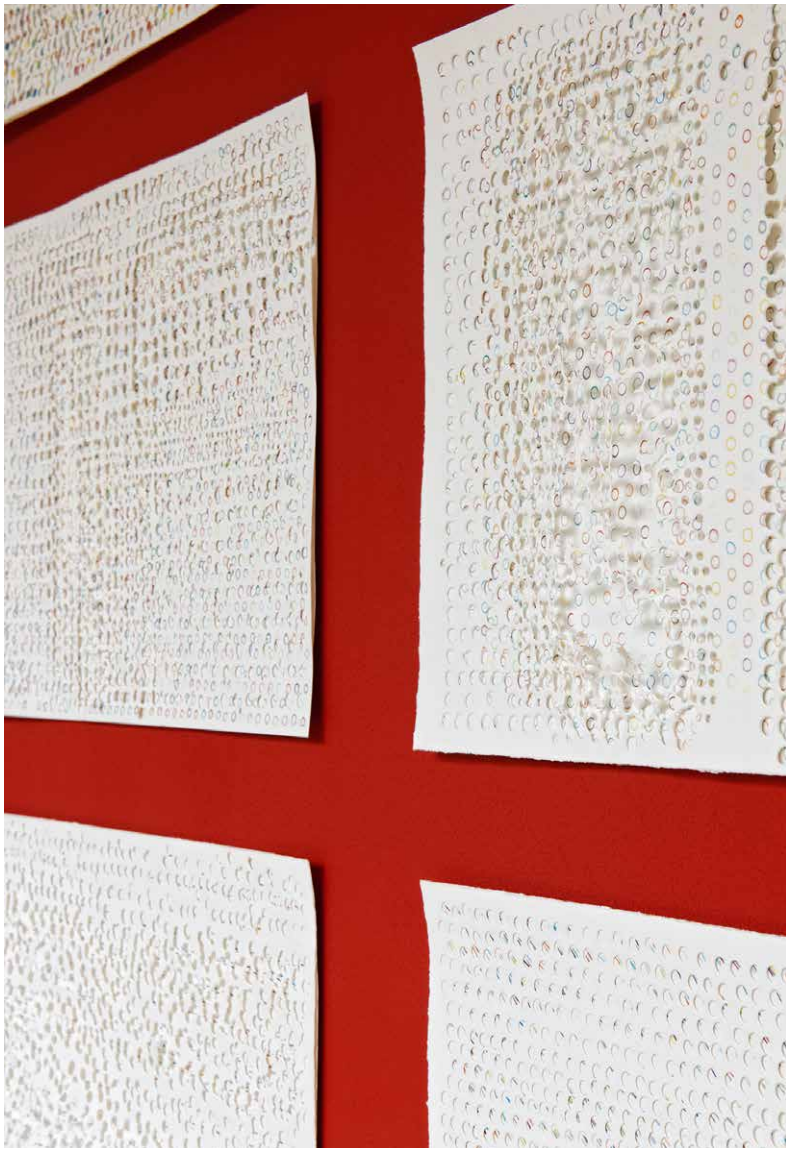


World Citizen 1735 – 1990

Achtschichtige Fotoflechtung, 130 cm im Durchmesser, 2013

Foto: Bernd Hiepe

Blick auf Vielfalt 1,2 und 3



Blick auf Vielfalt 1, Detail
23 Zeichnungen auf Papier, Perforation, je 36 x 51 cm, 2012/2013
Foto: Bernd Hiepe

Blick auf Vielfalt 1, 2 und 3

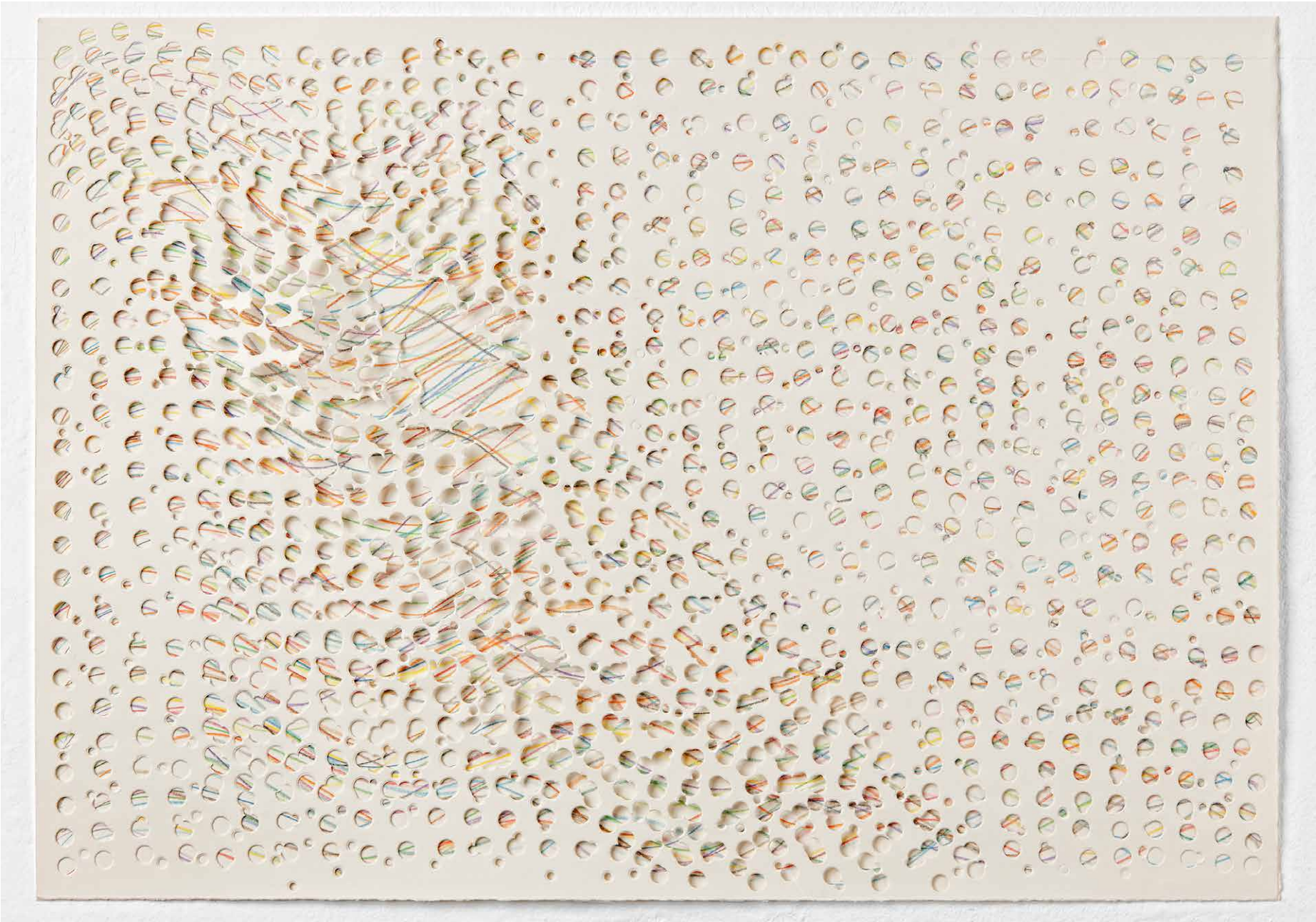
Die Arbeit entstand, während ich 2012/2013 Artist-in-Residence am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte war und wurde im Dialog mit der Forschungsgruppe Eine Wissensgeschichte der menschlichen Vielfalt im 20. Jahrhundert entwickelt.

Während des Schaffensprozesses ging es mir einerseits darum, das Thema menschlicher Vielfalt zu reflektieren, andererseits wurde der Prozess mit seinen verschiedenen Stufen selbst zu einer Reflexion von Schaffen an sich und zu einem Nachdenken über meine eigene Methodik.

Ausgehend von der paradox anmutenden Frage, wie sich menschliche Viefalt systematisieren lässt, schien mir, jede Einordnung menschlicher Viefalt nach bestimmten Kategorien immer nur einen kleinen Teil des menschlichen Spektrums zu zeigen. Mit dieser Überlegung entwickelte ich meine perforierten Zeichnungen. Ich fertigte Zeichnungen mit Farbstiften an, in Assoziation an die menschliche Viefalt in allen Farben, die ich besitze, und legte darüber ein perforiertes Blatt Papier. So wird die Zeichnung nur fragmentarisch durch die Löcher sichtbar. (***Blick auf Viefalt 1***)

Während dieses Prozesses widerstand ich dem ersten Impuls, die ausgestanzten Kreise zu entsorgen, sondern entschied mich dafür, sie in Glasgefäßen zu sammeln. (***Blick auf Vielfalt 2***)

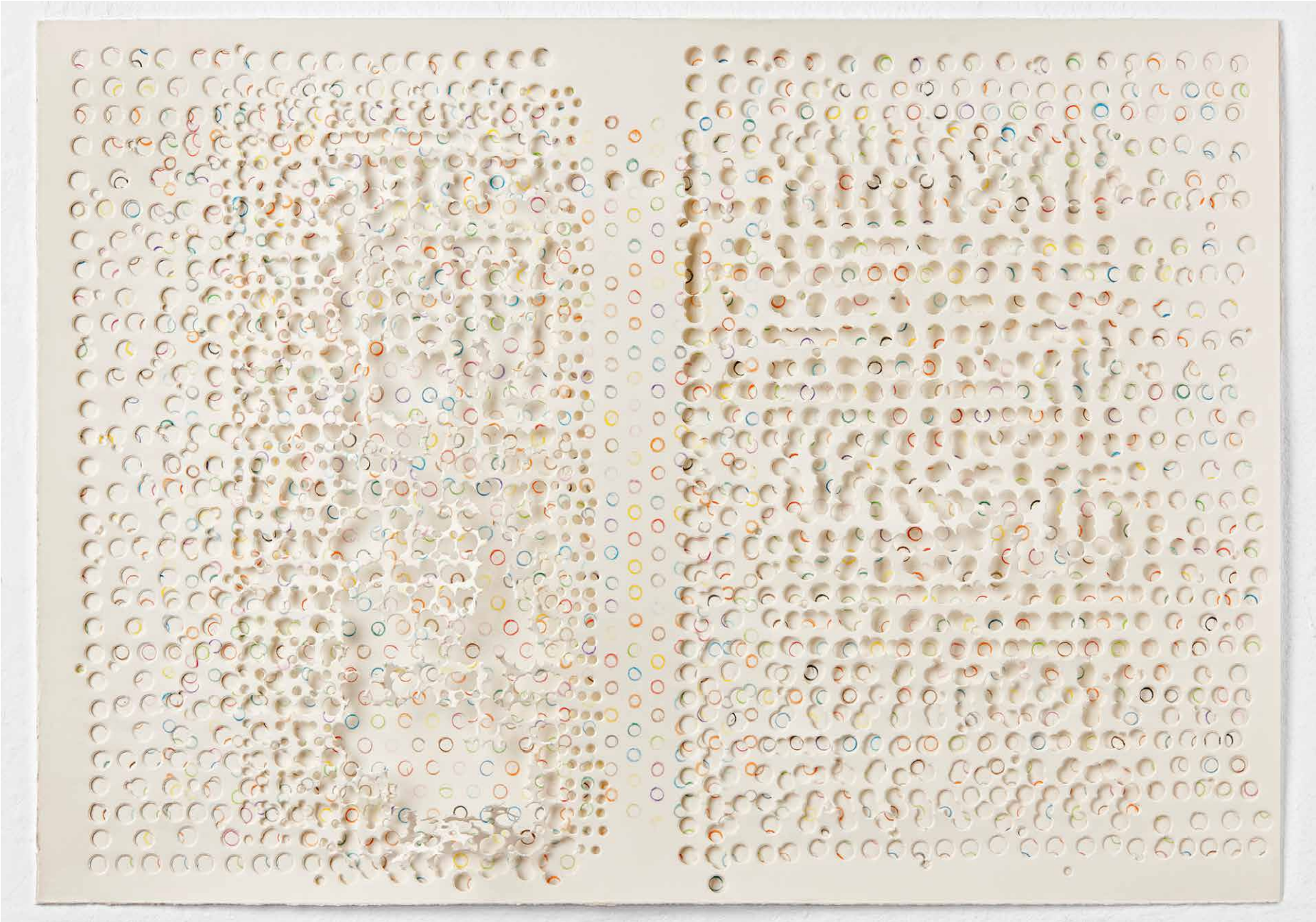
Haben die ausgestanzten Kreise eine Bedeutung, wenn ja welche?
Das Prinzip der perforierten Zeichnung setzte ich mit den ausgestanzten Kreisen fort: Mit einem Scan der Kreise eines Glases fertigte ich drei großformatige Fotos an. Vor jedem Foto montierte ich mit Abstand ein perforiertes Foto. Je nach Standpunkt des Betrachters verändert sich sein Blick durch die Löcher auf verschiedene Bereiche des dahinter liegenden Bildes. (***Blick auf Viefalt 3***)



Blick auf Vielfalt 1, Detail

Zeichnung auf Papier, Perforation, 36 x 51 cm, 2012/2013

Foto: Bernd Hiepe



Blick auf Vielfalt 1, Detail

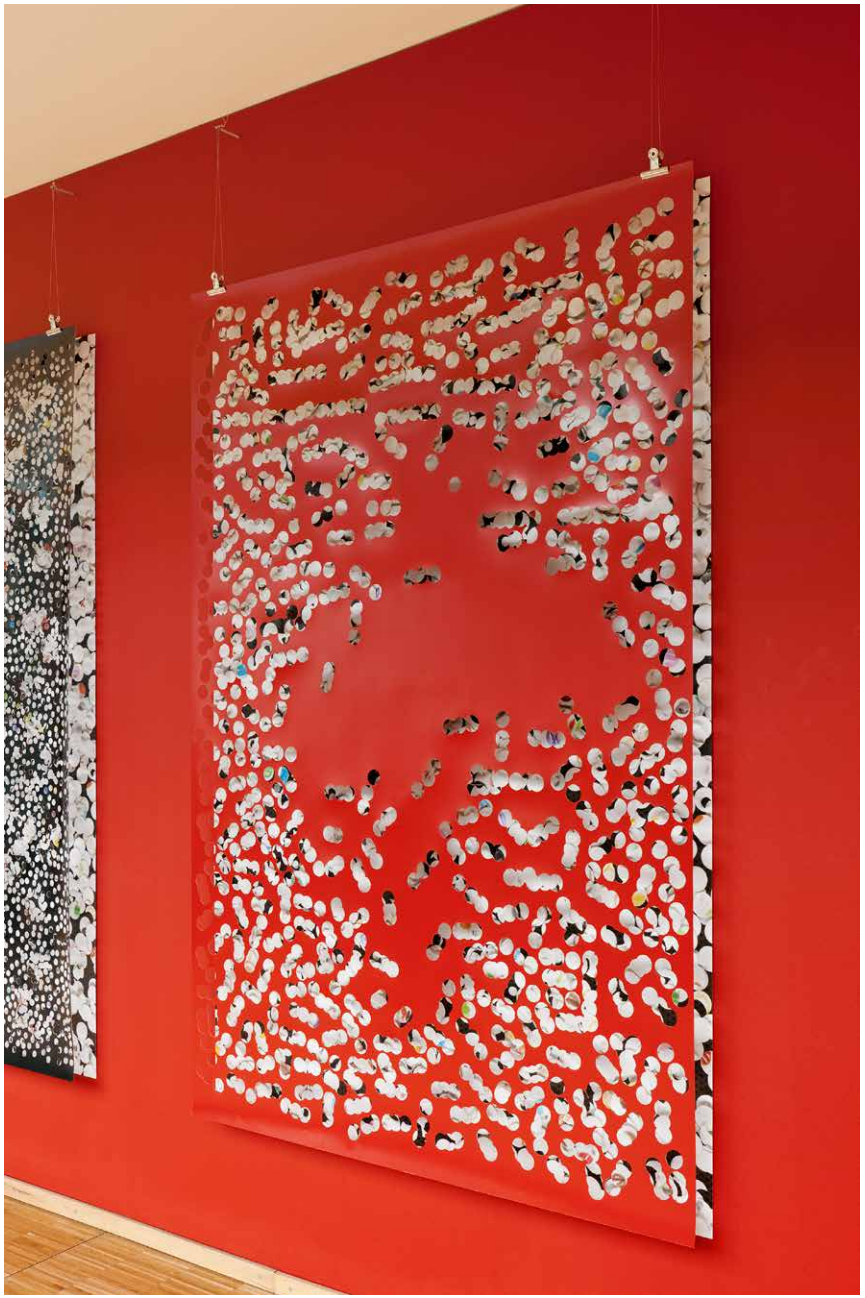
Zeichnung auf Papier, Perforation, 36 x 51 x 2 cm, 2012/2013

Foto: Bernd Hiepe

***Blick auf Vielfalt 2**,* Ausstellungsansicht im Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte 2013
Perforiertes Papier und perforierte Fotografie, Glasgefäße, 2012/2013
Foto: © Bernd Hiepe

Blick auf Vielfalt 3-1, 3-2, 3-3
Fotografie, Perforation, je 180 x 120 x 8 cm, 2013

Blick auf Vielfalt 3-2
Fotografie, Perforation, 180 x 120 x 8 cm, 2013
Foto: © Bernd Hiepe



Blick auf Vielfalt 3-3
Fotografie, Perforation, 180 x 120 x 8 cm, 2013
Foto: © Bernd Hiepe

Ausstellungsansicht Made in Potsdam im Kunstraum Potsdam 2014
3 Serien ***Blick auf Vielfalt 1,2 und 3***
Foto: © Bernd Hiepe

Blick auf Vielfalt 3-1, 3-2, 3-3G

Fotografie, Perforation, je 180 x 120 x 8 cm, 2013

Foto: © Bernd Hiepe

Der Blick, der sein Objekt verliert 1 und 2

Der Blick, der sein Objekt verliert 2, Detail
Papier, 17 x 18 x 8 cm, 2014
Foto: © Ben Speck

Der Blick, der sein Objekt verliert 1 und 2

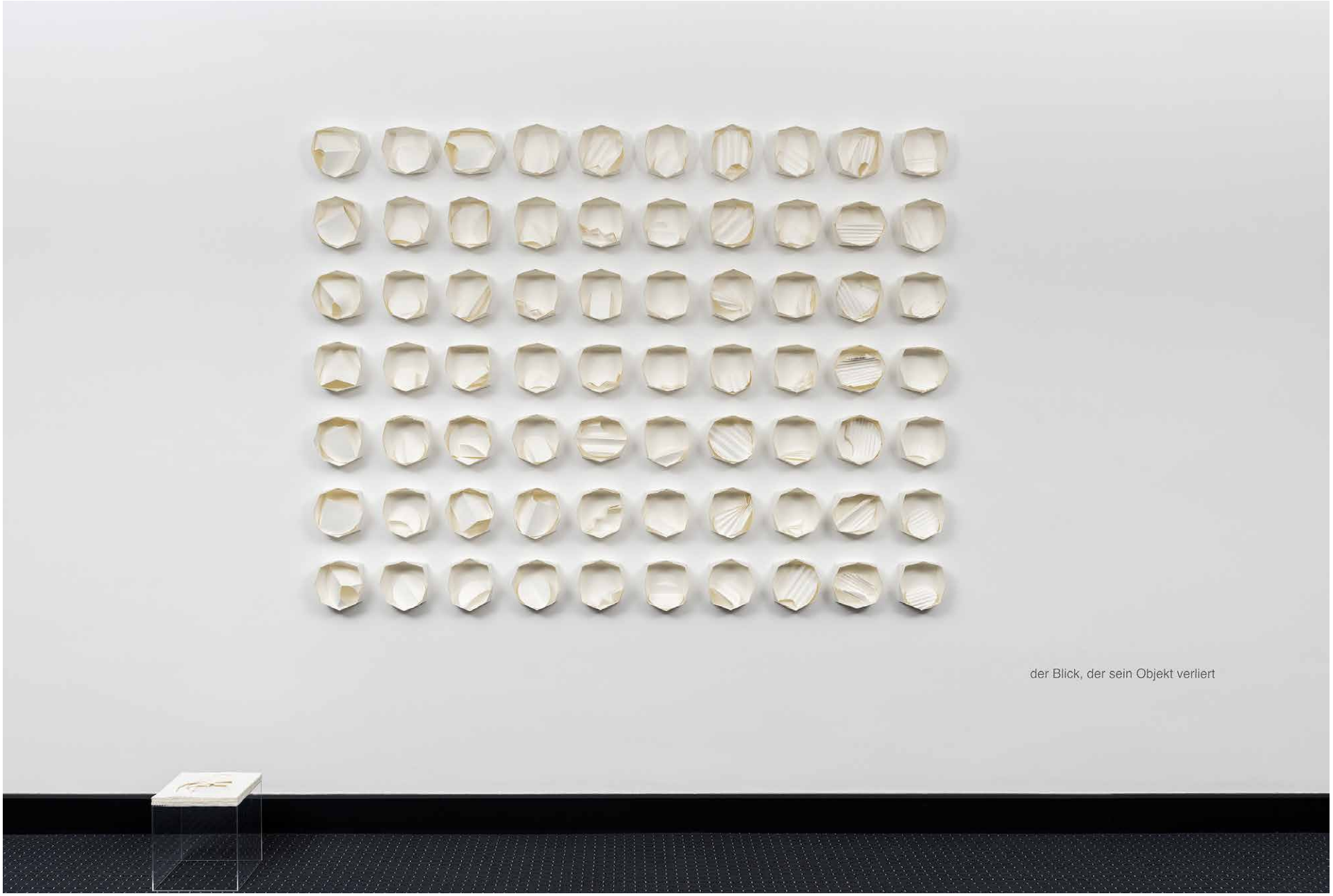
Am Ende der zweijährigen Arbeit an den Serien Blick auf Vielfalt kam mir während meines Bergen-Horta Projekts 2014 in Bergen/Norwegen die Frage in den Sinn:

Was ist, wenn der Blick sein Objekt verlieren würde, wenn der Blick sich sozusagen frei vom Objekt machen würde?

Mit dieser absurd anmutenden Frage fing ich an, Papiere systematisch zuerst doppelt, dann vierfach, achtfach et cetera zu falten, solange, wie es mir mit den Händen möglich war.

Aus jedem dieser gefalteten und dann geglätteten Papiere stanzte ich einen kleinen und einen größeren Kreis aus. Was ist wichtig? Der Fokus auf ein Ding oder seine Umgebung? Die ausgestanzten Kreise legte ich in Behältnisse, die ich aus derselben Sorte Papier faltete.

Der Blick, der sein Objekt verliert 1
Papier, 25 x 25 x 4 cm, 2014
Foto: © Ben Speck



Der Blick, der sein Objekt verliert 1 und 2, Ausstellungsansicht Gehag-Forum 2015
Papier, 25 x 25 x 4 cm, 2014 und Papier, 178 x 204 x 8 cm, 2014
Foto: © Bernd Hiepe

Der Blick, der sein Objekt verliert 2, Detail
Papier, 17 x 16 x 8 cm, 2014
Foto: © Ben Speck

Der Blick, der sein Objekt verliert 2, Detail
Papier, 16 x 19 x 8 cm, 2014
Foto: © Ben Speck

Visi-topia

Visi-topia 2, Detail
Zeichnung auf Papier, Perforation, 49 x 49 x 3 cm, 2014
Foto: Bernd Hiepe

Visi-topia

Während meines Bergen-Horta Projekts im Frühsommer 2014 in Horta auf den Azoren entwickelte ich einer Vorstellung von einem Bild im Kopf folgend, die Serie Visi-topia.

Sie besteht aus 18 selbständigen Arbeiten.

Visi-topia 1
Zeichnung auf Papier, Perforation
49 x 49 x 3 cm, 2014
Foto: Bernd Hiepe

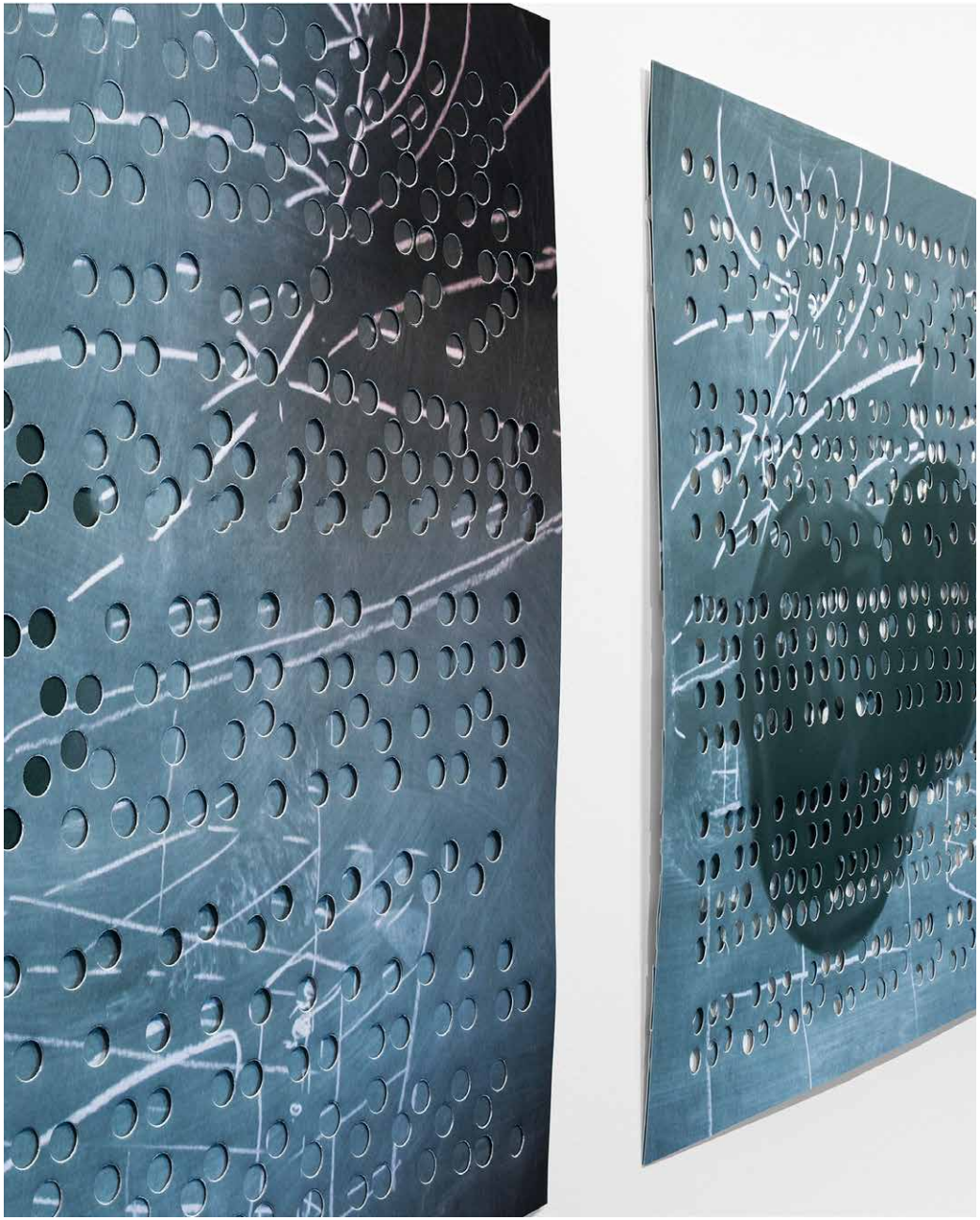
Visi-topia 2
Zeichnung auf Papier, Perforation
49 x 49 x 3 cm, 2015
Foto: Bernd Hiepe

Visi-topia 13
Zeichnung auf Papier, Perforation
49 x 49 x 2 cm, 2014/2015
Foto: Bernd Hiepe

Visi-topia 14
Zeichnung auf Papier, Perforation
49 x 49 x 3,5 cm, 2015
Foto: Bernd Hiepe

Visi-topia 15
Zeichnung auf Papier, Perforation
49 x 49 x 2,5 cm, 2015
Foto: Bernd Hiepe

Tafelzeichnung



Tafelzeichnung 1-1, 1-2, 1-3, Detail
Fotografie, Perforation, je 62 x 82 cm, 2015
Foto: Bernd Hiepe

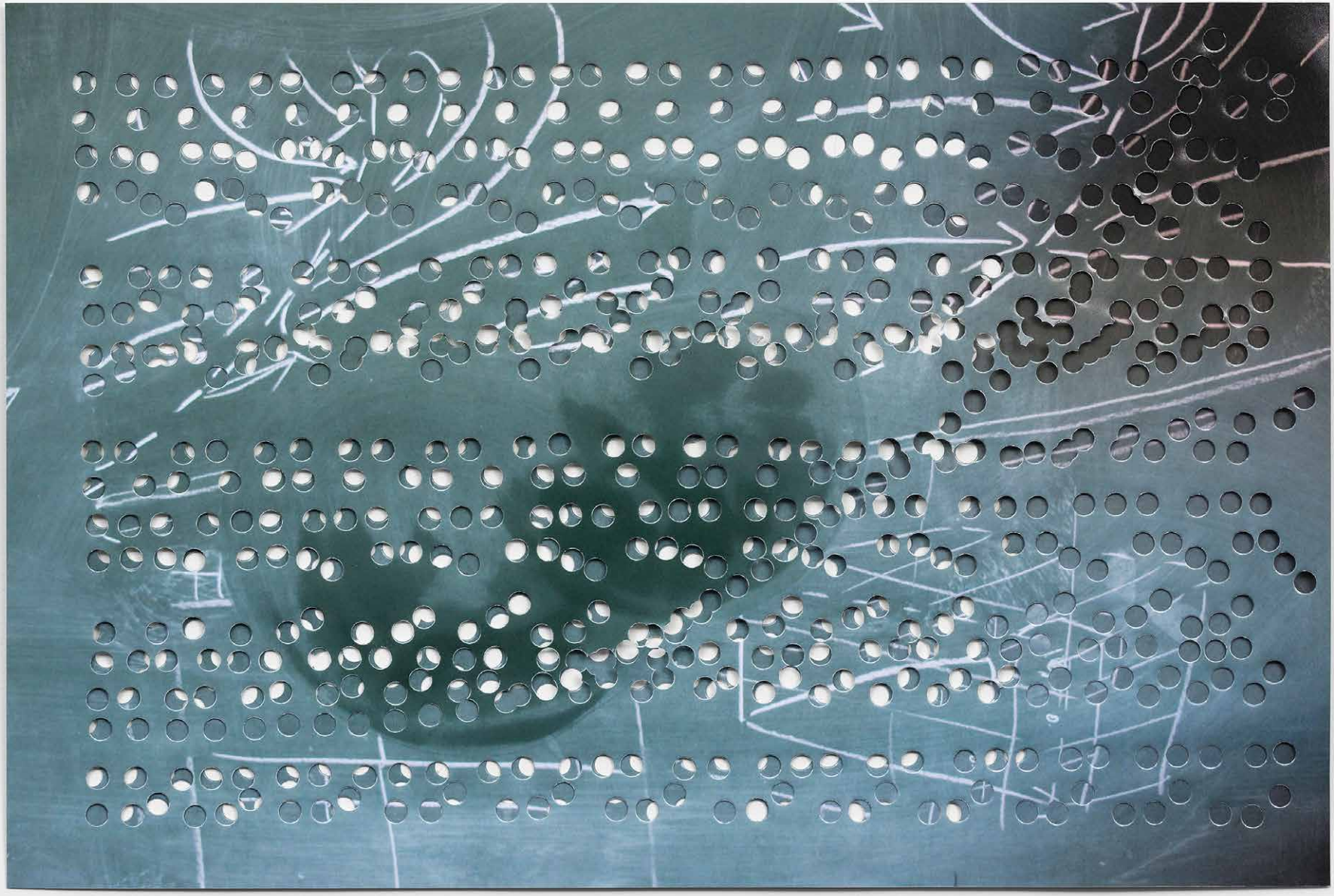
Tafelzeichnung

Während der Interviews am Geophysikalischen Institut in Bergen/ Norwegen, die ich im Rahmen meines Bergen – Horta Projekt 2014 führte, fertigten die meisten Wissenschaftler Tafelzeichnungen an, um mir ihre Forschungsthematik zu erklären.

Sie zogen also die eigenständige Zeichnung dem Rechner mit seinen vielen Visualisierungen vor. Ich nahm künstlerische Eingriffe in diese Skizzen vor und verarbeitete sie in der Serie Tafelzeichnung.

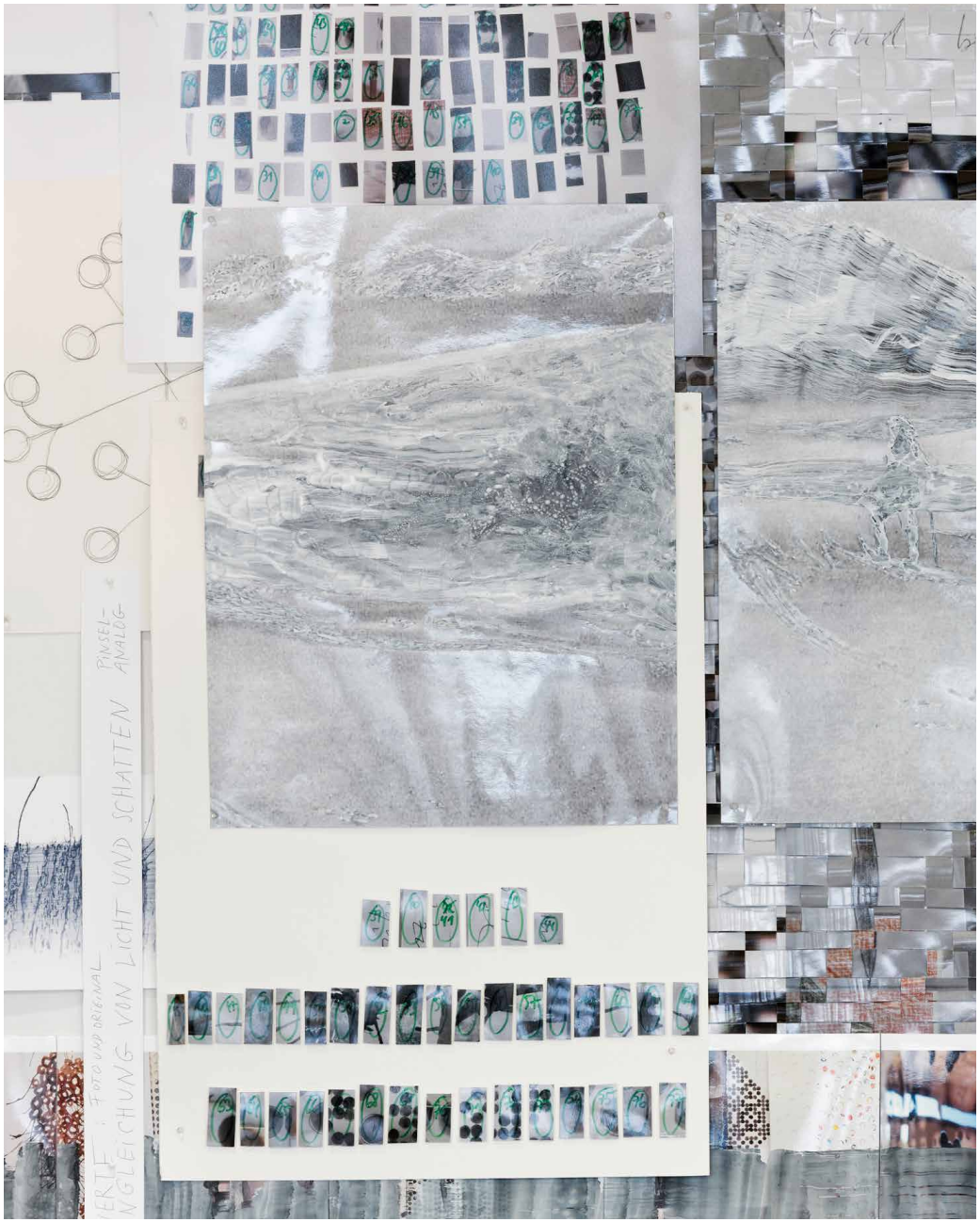
T**afelzeichnung 1-1, 1-2, 1-3,** Ausstellungsansicht im Gehag-Forum 2015
Fotografie, Perforation, je 62 x 82 cm, 2015
Foto: Bernd Hiepe

Blick auf Viefalt 5
Zeichnung auf Papier, Perforation, 2013/2014



Tafelzeichnung 1-3
Fotografie, Perforation, 62 x 82 cm, 2015
Foto: Bernd Hiepe

Vorspeise, Hauptspeise und Nachspeise



Hauptspeise, Detail
Zeichnung, Fotografie, Fotoflechtung, Stanzung, Collage, 2013 - 2014
Foto: Bernd Hiepe

Vorspeise, Hauptspeise und Nachspeise

Work-in-progress

Ort: Kantine des Max-Planck-Institut für Molekulare Genetik Berlin
Beginn: 14.2.2012
Ende: 2016

In Zusammenarbeit mit Juliane Laitzsch und Eva-Maria Schön

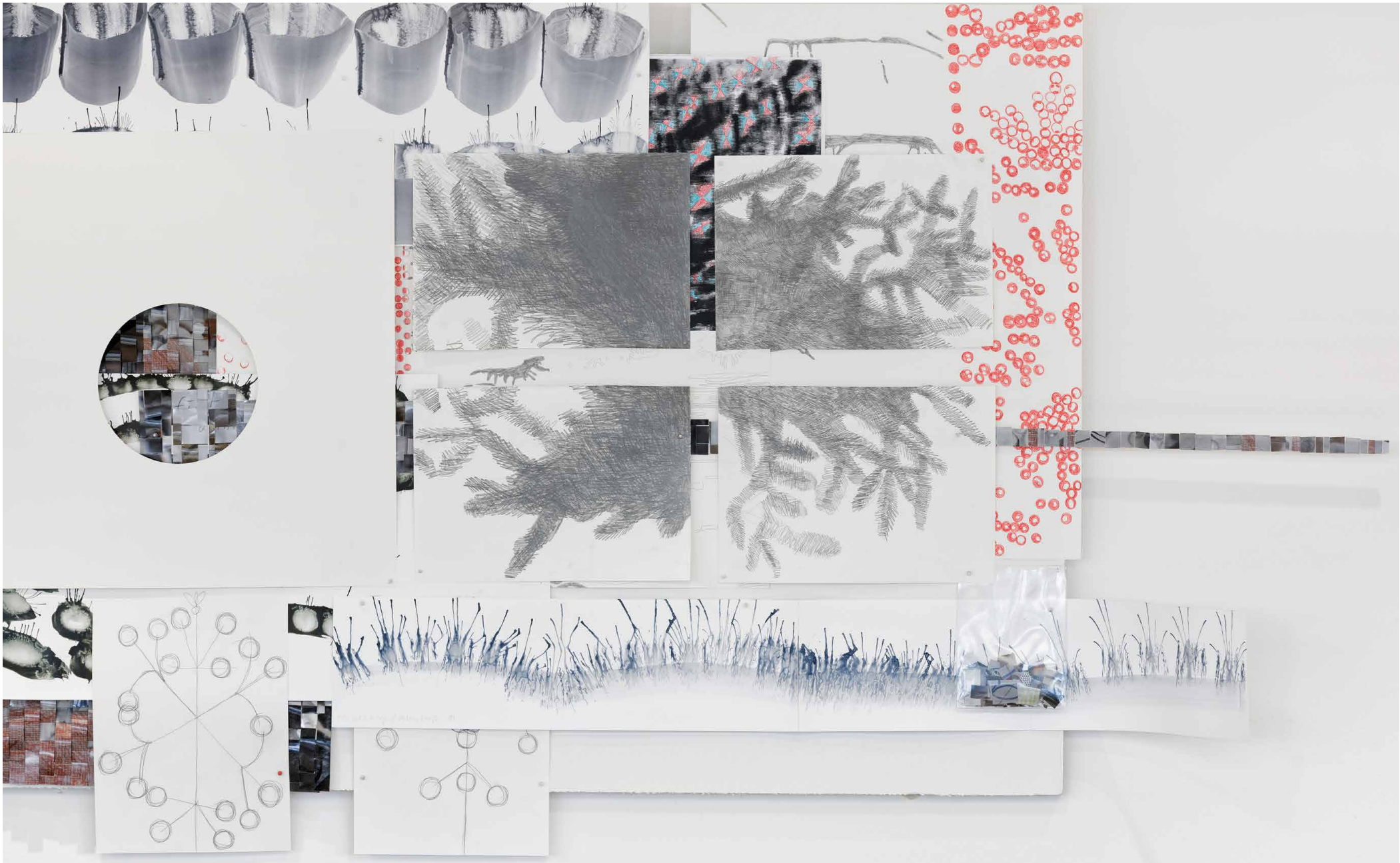
Nach unserem gemeinsamen Projekt mit der Ausstellung ‚Paralleles Labor – Zellteilung – Lebensbäume', das auf Laborbesuche im Institut basierte, möchten wir hier die Wirkung von Einzelteil und Gesamtheit untersuchen. Jeder bringt eigene Arbeiten mit, die wir über die bereits montierten Arbeiten anordnen.

Vorspeise
14. Februar 2012
2. Mai 2012
12. Juni 2012
9. August 2012
31. Oktober 2012
13. Januar 2013
14. März 2013
19. April 2013
15. Juli 2013

Hauptspeise
14. Februar 2012
2. März 2012
19. August 2013
6. November 2013
31. Januar 2014
11. Juli 2014

Nachspeise
23. Februar 2015
15. April 2015
12. Juni 2015

Hauptspeise, Max-Planck-Institut für Molekulare Genetik Berlin
Zeichnung, Fotografie, Fotoflechtung, Stanzung, Collage, 2013 - 2014
Foto: Bernd Hiepe



Hauptspeise, Detail
Zeichnung, Fotografie, Fotoflechtung, Stanzung, Collage, 2013 - 2014
Foto: Bernd Hiepe

Vorspeise, Hauptspeise, Max-Planck-Institut für Molekulare Genetik Berlin
Zeichnung, Fotografie, Fotoflechtung, Stanzung, Collage, 2013 - 2014
Foto: Bernd Hiepe